Stiftsschule
Engelberg

Abbey School Since 1120

Benediktinerkloster 5
CH-6390 Engelberg
Telefon +41 (0)41 639 61 00
info@stiftsschule-engelberg.ch
www.stiftsschule-engelberg.ch

Die Stiftsschule Engelberg ist Mitglied in folgenden Organisationen und Verbänden:
International Baccalaureate Organization (IBO), Katholische Schulen Schweiz (KSS), Verband Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.), International Commission on Benedictine Education (ICBE), Private Bildung Schweiz (PBS), Verband Schweizerischer Privatschulen (VSP), Swiss Boarding Schools

Katholische Schulen der Schweiz
Ecoles Catholiques de Suisse
Scuole Cattoliche della Svizzera
Catholic Schools of Switzerland

Verband Katholischer Internate und Tagesinternate

ICBE

PBS PRIVATE BILDUNG SCHWEIZ
SWISS PRIVATE EDUCATION
EDUCATION PRIVÉE SUISSE
EDUCAZIONE PRIVATA SVIZZERA

VERBAND SCHWEIZERISCHER PRIVATSCHULEN VSP
FÉDÉRATION SUISSE DES ECOLES PRIVÉES FSEP
FEDERAZIONE SVIZZERA DELLE SCUOLE PRIVATE FSSP

Stiftsschule
Engelberg

Abbey School Since 1120

169. Jahresbericht 2019/20

Inhalt

Inhalt 2
Vorwort 3

Was uns bewegte
Schulentwicklung 4
Auf Zeitreise im Kollegitheater 6
Digitale Schule 8
Studien- und Berufswahl 10
900 Jahre Kloster Engelberg 12

Rückblicke
Das Jahr aus Sicht der Schule 14
Rückblick des Internats 16
Maturarede 2020 18
Schulpastoral 20
Trägerschaft 21
Stiftschor 22
Alt-Engelberger-Verein 24
Angelomontana 25
Das Jahr in Bildern 26

Zahlen, Daten, Fakten
Statistik Gymnasium 30
Klassenfotos 32
Statistik Interne der IOS 34
Organisation 35

Impressum
Redaktion, Gestaltung: Claudia Heil
Korrektorat: P. Thomas Blättler OSB
Bilder: Markus L'Hoste; zur Verfügung gestellt; S. 10 Universität Zürich
Stiftsschule Engelberg, Benediktinerkloster 5, 6390 Engelberg
Internet: www.stiftsschule-engelberg.ch / info@stiftsschule-engelberg.ch

Weitere Informationen zum Schuljahr 2019/20 finden Sie auf unserer Homepage.

Vorwort

Wer sind wir? Was wollen wir sein? Diese Fragen sollten sich Institutionen von Zeit zu Zeit stellen. Mit der zweiten Frage haben wir uns, d.h. alle Lehrpersonen, Internatsmitarbeitenden und die Angestellten in der Verwaltung, im Rahmen des diesjährigen Schulentwicklungsprojektes intensiv auseinandergesetzt. Zusammen mit externen Fachpersonen wurde ein gemeinsames Selbstverständnis als benediktinische IB World School gesucht – und ich glaube auch gefunden. Die konkrete Umsetzung muss nun als kontinuierlicher Prozess gestaltet und von allen mitgetragen werden.
Freitag, der 13. März 2020, ist ein Datum, das uns allen in Erinnerung bleiben wird. An diesem Nachmittag versammelte sich die ganze Schulgemeinschaft im Theatersaal zur Pressekonferenz des Bundesrates. Als dann Bundesrat Berset die sofortige Schliessung aller Schulen bekanntgab, freuten sich einige wohl schon auf lange Ferien, während andere sich fragten, wie nun die Vorbereitung auf die bevorstehenden Abschlussprüfungen laufen könne. Dass damit für einige bereits der letzte reguläre Unterrichtstag des Schuljahres vorbei war, dass es keine IB-Prüfungen und nur schriftliche Maturaprüfungen geben würde, konnte sich damals sicher niemand vorstellen.
Mit diesem Jahresbericht geht für mich die spannende und herausfordernde Zeit als Rektor zu Ende. In den vergangenen fünf Jahren durfte ich diese traditionsreiche Bildungsinstitution zusammen mit einem motivierten Team weiterentwickeln. Ich bin überzeugt, dass die Stiftsschule Engelberg auch 900 Jahre nach ihrem Start als „Schreiberschule" noch ihren – speziellen – Platz in der Bildungslandschaft der Schweiz hat. Wenn wir es schaffen, uns weiterhin auf unsere Stärken zu besinnen und gleichzeitig offen zu bleiben für die Anforderungen der sich verändernden Gesellschaft, werden wir für unsere Schülerinnen und Schüler ein Ort sein, wo sie sich entfalten und den Weg zum Erwachsenwerden erfolgreich weitergehen können.
Ich wünsche Ihnen nun eine spannende Lektüre des vorliegenden Jahresberichts. Herzlichen Dank für all das Wohlwollen und die Unterstützung, die ich in den vergangenen Jahren immer wieder erfahren durfte. Farewell!

Matthias Nüssli,
Rektor

Schulentwicklung

Die Stiftsschule als benediktinische IB World School

Benediktinische Klosterschule und International Baccalaureate (IB): widerspricht sich das, verträgt sich das, passt das? Fragen, mit denen wir seit der Einführung des Doppelabschlusses mit schweizerischer Maturität und IB immer mal wieder konfrontiert werden. Bei der Neuausrichtung der Stiftsschule Engelberg vor gut zehn Jahren kamen wir zum Schluss, dass sich unsere benediktinische Bildungstradition und die Bildungsleitlinien und Grundsätze des IB gut ergänzen. Die IB Organisation legt neben fachbezogener Ausbildung grossen Wert auf Menschenbildung, auf vernetztes Denken und Handeln wie auch auf internationale und interkulturelle Verständigung. Das deckt sich mit dem, was die Bildungsarbeit der benediktinischen Klöster seit Jahrhunderten prägt. Es gibt auch tatsächlich weltweit schon mehrere Benediktinerschulen mit IB.

Es gilt für uns, sowohl die benediktinischen Bildungswerte wie die pädagogischen Grundsätze des IB immer wieder in den Blick zu nehmen und so unser Schulprofil als benediktinische IB World School zu schärfen. Das hat sich unsere Lehrpersonenkonferenz für das Schuljahr 2019/20 vorgenommen.

Im ersten Semester dieses Schuljahres haben sich alle Mitarbeitenden der Stiftsschule zu eineinhalb Weiterbildungstagen getroffen. Eine Projektgruppe mit Vera Paulus, Matthias Nüssli, Hansueli Flückiger und P. Guido Muff übernahm die Verantwortung für die Planung und Durchführung.

Am ersten Halbtag (einem Mittwochnachmittag) wurden gemeinsam mit Dr. theol. Gabriela Lischer aus der Regel des hl. Benedikt von Nursia grundlegende Werte eruiert, die für Schule und Internat von Bedeutung sein können: Beständigkeit in Beweglichkeit, Verantwortung und Mündigkeit, Keiner ist eine Insel (Ich und Wir), Demut und Humilitas (Authentizität), Discretio und Mass, Wachsamkeit und Gehorsam, Ordnung, Struktur und Ästhetik, Überdenken vom Bewährtem.

Für den zweiten und dritten Halbtag, am 6. Dezember 2019, trafen wir uns im Herrenhaus Grafenort, wo durch das gemeinsame Mittagessen und die Pausen auch Raum für Begegnung und Austausch gegeben war. Der Vormittag war dem IB learner profile (Profil der Lernenden), vorgestellt von Herrn Peter Bultmann aus Paris, gewidmet. Das IB learner profile fasst unter zehn Stichworten Eigenschaften zusammen, die an IB Schulen gefördert werden sollen: Fragend, Wissend, Denkend, Kommunikator, Prinzipientreu, Vorurteilsfrei, Fürsorglich (sozial engagiert), Risikofreudig (wagemutig), Ausgewogen, Reflektierend.

Der Nachmittag war der Zusammenschau von benediktinischen Grundwerten und den pädagogischen Grundsätzen des IB gewidmet und der Frage nach der Umsetzbarkeit. In den Diskussionen zeigte sich, dass benediktinische Werte und IB learner profile viele Gemeinsamkeiten aufweisen, wenn auch auf unterschiedlichen Ebenen. Die Benediktsregel repräsentiert ein umfassendes Wertesystem, im IB learner profile geht es um spezifisch schulische Leitlinien. Die benediktinischen Werte bilden eine Art Überbau, auf dessen Hintergrund wir das IB learner profile ausdeuten und ergänzen.

Unsere Weiterarbeit wurde im zweiten Semester durch die Corona-Massnahmen ausgebremst. Geplant war, für einzelne Schul- und Fachbereiche konkrete Umsetzungen zu entwerfen, Möglichkeiten für die Vermittlung an die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern zu erarbeiten und die Erkenntnisse schliesslich in unser Leitbild einfliessen zu lassen. Wir werden auch in den kommenden Jahren an unserem Selbstverständnis als benediktinische IB World School weiterarbeiten.

P. Guido Muff OSB,
Projektleiter Schulentwicklung

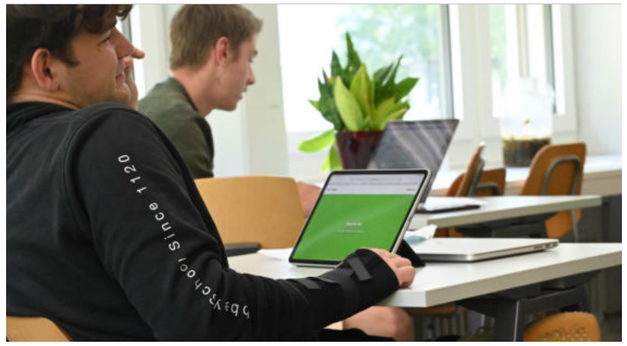
Auf Zeitreise im Kollegitheater

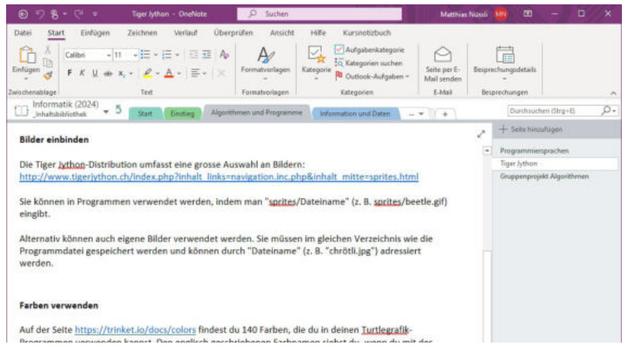
Theater von A bis Z

Nun hängen sie also wieder – die Fotos der neuesten Produktion – in der Vitrine zum Aufgang ins Internat. Die Gestaltung dieser Vitrine ist immer der letzte, von einigen heiss geliebte Akt, nachdem alles verräumt, die Produktion nachbesprochen und mit einem gemeinsamen Essen abgeschlossen ist. Die Fotos der letzten Produktion, also vom letztjährigen „Sommernachtstraum“, wurden als Erinnerungsstücke verteilt, und nun begleiten uns die neuen ein Jahr lang und erinnern uns an die diesjährige Produktion „Theater von A bis Z“. Es war eine aussergewöhnliche, weil wir in derselben Zeit, in der wir normalerweise ein bestehendes Stück umsetzen, auch selber eines entwickelt haben zum 900-Jahr-Jubiläum des Klosters. So war es schlussendlich denn auch eine Bestandsaufnahme des Prozesses, der bis dahin möglich war, und an dem man natürlich noch viel länger hätte arbeiten und feilen können. Aber die Aufführungsdaten vom 7. bis 9. Februar 2020 waren gesetzt, und was geboten wurde, konnte sich sehen lassen. Es war eine Auseinandersetzung der Spielerinnen und Spieler mit sich selber, als aktuelle Schülerinnen und Schüler der Stiftsschule, mit dem, was ihre Vorgängerinnen und Vorgänger des Freifaches Theater geleistet hatten in den letzten 150 Jahren, mit der Geschichte des Klosters, allem voran der Stiftsschule, und den Legenden und Sagen dazu. Die Geschichte? Engel und Bengel, die Konrad von Sellenbüren von Buochs an den richtigen Ort für den Klosterbau geführt hatten, und scheinbar noch heute im Dachboden des Internats leben, führten durch den Abend und entdeckten so einiges an Neuem bei den Jugendlichen von heute, die da in ihren Dachstock eingedrungen sind, um einen Aufenthaltsraum für sich einzurichten. So haben die beiden ihre alten, langen Kleider durch ein modernes Outfit ersetzt, haben statt ihrem alten Plattenspieler Handy und Bluetooth-Boxen entdeckt und sich am Ende aufgerafft, in die MiBar was trinken zu gehen. Heike Neumann, die den Bengel gespielt hat, verlässt uns nun als Maturandin. Sie hat zusammen mit Engel Anna Perren dem ganzen Abend viel Leben und Witz eingehaucht. Entstanden ist auch ein Film über die mögliche Zukunft des Klosters, ein Werbespot für das Mönch-Sein, weil in der Vorstellung der Spielerinnen und Spieler in Zukunft nur noch ein Mönch die Geschicke der ganzen Anlage leiten muss und also Neuzugänge braucht.
Das Thema des Abends hat interessiert. Es sind neben dem Stammpublikum, das uns jedes Jahr beehrt, auch einige Ehemalige gekommen, die sehen und hören wollten, wie wir zurückblicken auf die Geschichte. Speziell war sicher die von Dominik Brun verfasste „Nonnenszene“, in der er das Setting des Abends geschickt aufnahm und mit viel Wissenswertem und Lustigem zum Thema „Doppelkloster“ bestückte; also zur Tatsache, dass bis 1615 neben dem Männerkloster in der Wetti unten auch ein Frauenkloster war, und dass die Situation dieser Nonnen alles andere als einfach war, bis sie dann nach Sarnen zügeln mussten. Spannend war aber natürlich vor allem auch der Prozess, der zur Rahmengeschichte insgesamt führte, zu Texten, die von den Spielerinnen und Spieler verfasst wurden und so exakt ihr Denken, ihre Ideen, ihre Sprache zum Thema wiedergaben. Unterstützt wurden wir dabei auch von Juliana Fernandes, der letztjährigen Helena und jetzt Maturandin, die an der Fassung mitgeschrieben hat.
Ja und wieder gab es viele gute Geister, die dazu verholfen haben, dass das Theater und das Vorher und Nachher in der MiBar geglückt sind. Auch die 3. OG hat wieder ganze Arbeit geleistet. Allen ein herzliches Dankeschön!

Franziska Bachmann Pfister,
Leiterin der Theatergruppe

Digitale Schule





Jahresthema Digitalisierung

Bereits im Schuljahr 2018/19 machten wir mit dem Jahresthema „Digitalisierung im Unterricht“ einen grossen Schritt in Richtung digitale Schule. Alle Schülerinnen und Schüler erhielten damals eine offizielle Mailadresse und damit kostenlosen Zugang zum Office365-Paket von Microsoft. Die Mitarbeitenden wurden in mehreren Workshops mit den sich daraus ergebenden Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht vertraut gemacht. So nutzten nun viele Lehrpersonen den integrierten Cloud-Speicher „OneDrive“, um ihre Unterrichtsmaterialien online bereitzustellen. Mit den Klassennotizbüchern auf „OneNote“ wurde es sogar möglich, den Unterricht ganz digital zu organisieren. Dort konnten Unterlagen geteilt und direkt bearbeitet werden, Hausaufgaben liessen sich einsammeln und korrigiert zurückgeben und die Organisation von Gruppenprojekten wurde sehr einfach.

Eine gemeinsam erarbeitete Empfehlung zur Beschaffung von Hardware stellte sicher, dass die Schülerinnen und Schüler über geeignete Geräte verfügten. Auf eine schulweite Einführung von „Bring your own device“ (BYOD) wurde bewusst verzichtet. Es zeigte sich aber bald, dass besonders in den oberen Klassen vermehrt Tablets und Notebooks im Unterricht verwendet wurden.

Mit den Schulschliessungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie konnte der Unterricht dann nur noch digital stattfinden. Während vorher alle im Klassenzimmer präsent waren und direkt kommuniziert werden konnte, war dies nun plötzlich nicht mehr möglich. Glücklicherweise enthält das Office365-Paket mit „Teams“ auch eine Kommunikationsplattform. Die Klassen erhielten dort ein virtuelles Klassenzimmer, in dem mittels Audio- oder Videokonferenzen der Austausch möglich blieb. Die umfangreiche Chat-Funktionalität erlaubte die individuelle Betreuung ebenfalls per Video, Audio oder in schriftlicher Form.

Natürlich zeigten sich schon bald auch die Grenzen des digitalen Unterrichtens. Die ständige Präsenz am Bildschirm war für die Schülerinnen und Schüler sehr anstrengend. Entsprechend litt die Bereitschaft zur direkten Interaktion, was bei den Lehrpersonen oft den Eindruck vermittelte, ins Leere zu dozieren. Auch verlangte dies ein hohes Mass an Selbstständigkeit und Konzentration, was unterschiedlich gut umgesetzt wurde. Dafür war der Kontakt zu den Lehrpersonen nun sehr einfach möglich und allfällige Fragen konnten meist zeitnah geklärt werden.

Eine besondere Herausforderung stellten Leistungskontrollen dar. Da wir auf keinen Fall auf eine Promotion verzichten wollten, mussten auch während des Fernunterrichts Prüfungen stattfinden. Da eine umfassende Kontrolle der Prüfungsmodalitäten auch mit grösstem Aufwand nicht gewährleistet werden konnte, wurden vermehrt individuelle Arbeiten eingefordert und bewertet oder sogenannte Open-Book-Prüfungen durchgeführt, bei denen von den Studierenden alle Unterlagen benutzt werden durften. Trotzdem musste immer auch an die akademische Ehrlichkeit appelliert werden, was im Rückblick aber gut funktioniert hat. Einigen Schülerinnen und Schülern ist durch den Fernunterricht stärker bewusst geworden, dass sie die Verantwortung für ihr Lernen tragen und diese auch eigenständig wahrnehmen müssen. Die anfängliche Euphorie, nicht in der Schule sitzen zu müssen, wich dann mancherorts der Erkenntnis, dass Fernunterricht eine ziemlich einsame Sache ist. Deshalb wird auch künftig der Unterricht die Interaktion im Schulzimmer ins Zentrum stellen, aber situativ die digitalen Möglichkeiten gewinnbringend nutzen. Der aufgezwungene Fernunterricht hat der Digitalisierung aber sicher viel Schub verliehen.

Matthias Nüssli,
Rektor

Studien- und Berufswahl

Implementierung des neuen Konzepts

Die gymnasiale Ausbildung an der Stiftsschule Engelberg soll bestmöglich auf ein Studium vorbereiten. Dazu gehört eine breite allgemeine Ausbildung. Das Grundlagenfächer-Angebot sowie das Wahlpflicht- und Ergänzungsfach-Angebot tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler im Verlauf ihrer Gymnasialzeit ihren individuellen Interessen nachgehen können. Daneben sollen die Jugendlichen aber auch auf das vorbereitet werden, was nach der Matura kommt. Regelmässig durchgeführte Umfragen in unseren Maturaklassen haben aber gezeigt, dass diese nach erfolgreich abgeschlossener Matura oft zu wenig konkrete Zukunftspläne hatten und somit erst einmal ein Zwischenjahr zur individuellen Zukunftsplanung einschalten mussten. Die Schulleitung war sich deshalb sehr rasch einig, dass auch die Zukunftsplanung Teil der gymnasialen Ausbildung sein sollte. Auf Grundlage einer im März 2016 neu erarbeiteten Empfehlung der EDK haben wir ein passendes Konzept zur Studien- und Berufswahl erarbeitet. Darin ist geregelt, in welcher Form wir die Schülerinnen und Schüler auf die Zeit nach dem Gymnasium vorbereiten können.
Um verschiedene Kompetenzen zu erwerben, werden an der Stiftsschule Engelberg ab dem ersten Gymnasialjahr diverse Angebote zur Studien- und Berufswahlvorbereitung zugänglich gemacht. Neben dem Wissen über die eigene Person sollen auch Kenntnisse über die Ausbildungslandschaft und die Berufswelt vermittelt werden, was die Entscheidungskompetenz und Realisierungsplanung stärkt und den Jugendlichen helfen soll, schon früh ihre Stärken und Interessen zu erkennen. Neben einer motivierenden Komponente soll dadurch auch ein Prozess der Selbstreflexion in Gang gesetzt werden.
Schulleitung und Lehrpersonenkonferenz hatten sich darauf geeinigt, die Einführung des neuen Konzepts im Schuljahr 2019/20 im Untergymnasium zu starten. Im ersten Gymnasialjahr geht es hauptsächlich darum, den Schulbetrieb mit seinen charakteristischen Merkmalen kennen zu lernen, die Selbst- und Fremdeinschätzung ihrer Selbst- und Sozialkompetenz zu vergleichen und zu analysieren, sowie verschiedene Lern- und Arbeitstechniken kennenzulernen und anzuwenden. Im zweiten Untergymnasialjahr liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung der Übersicht über die Bildungslandschaft der Schweiz. Dabei wird auch in die Arbeit im Internet mit den entsprechenden Websites eingeführt, die Jugendlichen definieren ihre Interessen und lernen diverse Berufsfelder kennen. Ein Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) für vertiefte Recherchen über ihr bevorzugtes Studien- und Berufsgebiet gehört ebenfalls dazu. In den Obergymnasiumklassen werden unter anderem Informationsveranstaltungen zum Wahlpflicht- und Ergänzungsfach-Angebot durchgeführt. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einmal pro Semester an Kurzberatungen des BIZ teilzunehmen. Im dritten und vierten Obergymnasium besteht ausserdem die Option, Informationsveranstaltungen der Hochschulen zu besuchen.
Nach dem ersten Schuljahr mit dem neuen Konzept zeigen sich die verantwortlichen Lehrpersonen in Bezug auf Durchführung und Zielerreichung sehr positiv. Sie sind sich einig, dass die Jugendlichen sich durch dieses Kursangebot ihrer Interessen und Stärken bewusster werden können. Verbessert werden muss allerdings noch die Koordination der einzelnen Lektionen und ihrer Inhalte. Auch die Schülerrückmeldungen sind durchwegs positiv. Sie wissen, was sie interessiert und welche Studiengänge für sie im Moment in Frage kommen; ihnen wurde nun auch klarer, welche Möglichkeiten ihnen mit dem Abschluss der Matura offen stehen. Und sie schätzen die Möglichkeit, sich schon früh Gedanken über ihre schulische und berufliche Zukunft machen zu können.

Tobias Barmettler,
Prorektor

900 Jahre Kloster Engelberg

Das Jubiläum ist um ein Jahr verlängert

900 Jahre Kloster Engelberg. Grund genug für das Kloster und die Talschaft, dieses Ereignis zu feiern. Ein Jahr der Begegnungen sollte das Jubiläum werden. In der Folge haben sich kirchliche und weltliche Aktivitäten zu vielfältigen Festivitäten vereint. Alles dreht sich dabei um das Leitmotiv „hören – suchen – gestalten“. Ist doch dieser Dreiklang gerade dazu prädestiniert, das alltägliche Leben zu gestalten; er hält die Menschen in Bewegung.

Alles war für die Begegnungen vorbereitet. In Engelberg selber und in den 13 Stätten des Wirkens. Orte, in denen die Geschichte des Klosters noch heute sicht- und vor allem auch erlebbar ist. In Sins ist das Kloster-Jubiläum gestartet. An der Gewerbeausstellung sind lebhafte Diskussionen darüber entstanden, weshalb das Kloster Engelberg Gast am Stand der Gemeinde Sins war. Auch die Vortragsreihe im Herrenhaus Grafenort stösst auf grossen Zuspruch. Schulter an Schulter sitzen die Gäste und lauschen aufmerksam den Vorträgen. Konzerte wie jenes zum „Gaudete“ oder die Weihnachtskonzerte im Barocksaal und in der Klosterkirche sind ein Erfolg. Ein Leckerbissen ist das Theater der Stiftsschule. Das selber geschriebene Stück ist, wie die Inszenierung, eine Meisterleistung. Eine besondere Ehre wird dem Kloster mit der Vernissage der Sonderbriefmarke zuteil. Es ist das erste Mal seit 1967, dass wieder ein Sujet aus Engelberg eine Briefmarke der Schweizer Post ziert. Was am Tag der Vernissage im Barocksaal noch niemand ahnt: Es wird für lange Zeit die letzte grosse Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums „900 Jahre Kloster Engelberg“ sein.

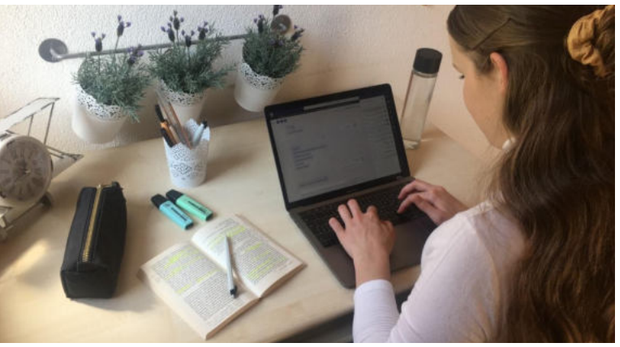
Das Kalenderblatt zeigt den 16. März 2020 an. Ein Montag. Von einem Augenblick auf den anderen ist nichts mehr, wie es nur Stunden zuvor noch war. Der Bundesrat beschliesst in der ausserordentlichen Lage den Lockdown. Alles, was für die kommenden Tage und Wochen geplant und vorbereitet ist, verkommt zur Makulatur. Das nur fünf Tage später stattfindende Fest des Heiligen Benedikt, ein für das Kloster wichtiges Ereignis, zu dem die Bevölkerung jeweils zum gemeinsamen Mittagessen mit der Klostergemeinschaft eingeladen wird – abgesagt. Ebenso die für diesen Tag geplante Ausstellung von wertvollen Paramenten aus der Schatzkammer des Klosters. Und der Festgottesdienst? Dieser findet statt. Einfach anders. Engelberg ist der erste Ort in der Schweiz, wo ein Gottesdienst via dem dorfeigenen Fernsehkanal sowie über Youtube live gestreamt wird. Jetzt einfach den Kopf in den Sand stecken, kommt allerdings nicht in Frage. Schon gar nicht bei den Partnergemeinden des Jubiläums. Wenn nicht in diesem Jahr, dann sollen die geplanten Festivitäten wenigstens im nächsten Jahr stattfinden. Wenn möglich, werden die Termine 1:1 auf 2021 verschoben. Dadurch geht das Kloster-Jubiläum in die Verlängerung. Wann immer es im Bereich des Machbaren liegt, wird das Jubiläumsprogramm fortgesetzt, immer unter dem Aspekt, dass die Gesundheit der Besucherinnen und Besucher gewährleistet ist. Die Vernissage des neuen Engelberger Dokuments „Ein Kloster im Visier“ findet virtuell statt. Mit dem Entscheid, dass Museen wieder ihre Tore öffnen können, kehrt ebenfalls in den Ausstellungsräumen wieder Leben ein. Die ausgebuchten Konzerte im Rahmen des traditionellen Engelberger Orgelsommers sind das beste Beispiel dafür, dass sich die Menschen nach einem Stück Normalität sehnen.

Beat Christen,
Koordinator des Jubiläums

Das Jahr aus Sicht der Schule

Corona-Pandemie

Das alles beherrschende Thema im zweiten Semester des Schuljahres war natürlich die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Massnahmen. Die landesweiten Schulschliessungen von Mitte März hatten entsprechend auch für die Stiftsschule Engelberg einschneidende Konsequenzen. Der Unterricht musste nun aus der Ferne erfolgen, was dank der vorhandenen Informatik-Infrastruktur rasch umsetzbar war. Dass wir seit Längerem alle Unterrichtsmaterialien auch digital zur Verfügung stellen und Schüler/innen wie Lehrpersonen mit den im Office 365-Paket verfügbaren Programmen vertraut waren, half sehr. Mit Microsoft TEAMS stand uns zudem eine Plattform zur Verfügung, die umfassende Kommunikationsmöglichkeiten bot, einfach zu bedienen war und sehr stabil lief.



Unterricht vor dem Bildschirm

Für die Zeit des Fernunterrichts machte es natürlich auch keinen Sinn, weiterhin das Internat offen zu halten. Aus Gründen der Fairness entschieden wir uns, den Eltern die Unterbringungs- und Verpflegungskosten anteilsmässig zurückzuerstatten, was schliesslich mit fast einer Viertelmillion zu Buche schlug.

Mit der schrittweisen Rückkehr zum Klassenunterricht ab 11. Mai galt es, entsprechende Schutzkonzepte zu erarbeiten und die darin enthaltenen Massnahmen konsequent umzusetzen. Trotz aller Einschränkungen, die dies mit sich brachte, überwog klar die Freude über die zurückgewonnene Normalität. Während die Klassen der obligatorischen Schulzeit (1. und 2. UG, 1. OG, IOS) bereits nach sechs Wochen wieder an die Schule zurückkehren konnten, blieb für alle andern der 13. März der letzte reguläre Schultag des Jahres.

Ganz besonders schwierig war die Zeit für die Maturandinnen und Maturanden. Während die IB-Prüfungen frühzeitig abgesagt wurden, war lange unklar, ob bzw. in welcher Form die Maturaprüfungen stattfinden würden. Schliesslich wurden nur die schriftlichen Prüfungen wie geplant vom 25. - 29. Mai abgehalten und die abgesagten mündlichen Prüfungen quasi statistisch hineingerechnet. Dass alle bestanden hatten und es schliesslich die Lockerungen bei den Schutzmassnahmen sogar ermöglichten, am 12. Juni das traditionelle Maturaessen im Gastsaal durchzuführen, erlaubte dann doch noch einen versöhnlichen Abschluss.

Da die Corona-Massnahmen keine Ausflüge und gesamtschulische Aktivitäten erlaubten, konnten weder Projektwochen noch die im Zusammenhang mit dem 900-Jahr-Jubiläum geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden. So bleibt uns nur die Hoffnung, das eine oder andere Projekt wenigstens im nächsten Schuljahr realisieren zu können.

In diesem Jahr im kleinen Kreis: das Maturaessen

Partizipation der Schülerinnen und Schüler

Dass unsere Schülerinnen und Schüler nicht bloss für den Unterricht an die Schule kommen, sondern sich auch mit ihrer Schule identifizieren und diese mitgestalten, ist uns wichtig. Dies ist auch im Hinblick auf eine zukünftige gesellschaftliche Verantwortung ein wichtiges Lernfeld. Entsprechend haben wir auch in diesem Schuljahr versucht, immer wieder Anreize für persönliches Engagement zu setzen. In meinen regelmässig stattfindenden Treffen mit den Klassenvertretungen geht es neben ganz konkreten Alltagsproblemen wie Regelanpassungen oder nicht mehr funktionierenden Duschen immer auch um den Austausch von Informationen. Dies erlaubt es, im Zusammenhang mit anstehenden Veränderungen immer auch die Sicht der Schülerinnen und Schüler abzuholen.

Erste Früchte eines wachsenden Schüler-Engagements sind der Book- und Filmclub, die sich regelmässig in den Räumen der Mediathek treffen. Sie bringen immer wieder spannende Themen hervor und haben eine treue Gruppe von Teilnehmenden, die nicht nur aus Stiftsschülerinnen und Schülern besteht, sondern auch aus IOSlern.

Auch eine andere Idee, nämlich die eines Aufenthaltsraumes für die Schülerschaft, konnte in diesem Jahr erfolgreich umgesetzt werden. Mit dem Umzug der Präsenzbibliothek in den Gruppenraum im zweiten Stock des Schulhauses Ost wurde der sogenannte Glaspalast für eine neue Nutzung frei. Eine Arbeitsgruppe aus Schülerinnen und Schülern aller eingemieteten Schulen hat unter der Leitung von Prorektor Tobias Barmettler ein Konzept entwickelt und umgesetzt. Entstanden ist ein heller, gemütlicher Raum mit Sitz-, Verpflegungs- und Spielmöglichkeiten, der sich reger Nutzung erfreut. Wie nebenbei hat sich die Gruppe dann auch noch dem Foyer angenommen und dieses wieder zu einem Rückzugsort für das Obergymnasium gemacht.

Ein anderes Thema, das besonders im Internat immer wieder zu Diskussionen führt, ist die Verpflegung. Diese wird durch die Restaurationsbetriebe des Klosters angeboten und umfasst neben den drei Mahlzeiten auch ein Znüni und Zvieri. Dass dabei nicht immer auf alle Bedürfnisse Rücksicht genommen werden kann, scheint klar. Trotzdem war es uns wichtig, auch hier das Gespräch zu suchen und um gegenseitiges Verständnis zu werben. So entstanden seitens der Schülerinnen und Schüler konkrete Menü-Vorschläge und die Möglichkeit, einmal ganz hautnah mitzuerleben, was in der Küche so läuft. Dies hat hoffentlich einen Dialog in Gang gebracht, der zu einer Verbesserung des Angebots aber auch zu mehr Wertschätzung beiträgt.

Vorbereitungskurs Übertritt IOS - Gymnasium

Während der Lehrplan 21 eine schier unendliche Vielfalt an Kompetenzen definiert, die am Ende der obligatorischen Schulzeit erreicht werden müssen, können wir am Untergymnasium unsere Schwerpunkte freier wählen und tun dies natürlich immer mit Blick auf die Matura. So ist es unvermeidlich, dass das Gymnasium in gewissen Fächern höhere oder andere Anforderungen stellt. Auch wenn jeweils nur eine kleine Schar von Schülerinnen und Schülern den Übertritt von der IOS Engelberg an unser Gymnasium in Angriff nimmt, sollen diese einen optimalen Start haben. Deshalb haben wir in diesem Jahr mit einem Vorbereitungskurs auf den Übertritt ein neues Angebot lanciert. Die teilnehmenden Schüler wurden in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik von Lehrpersonen des Gymnasiums mit den spezifischen Anforderungen vertraut gemacht und hatten ausgiebig Zeit, sich in ausgesuchte Themen zu vertiefen.

Marketing & PR

Eine unserer grossen Herausforderungen im Marketing ist es, die richtigen Informationen an die richtigen Personen zu bringen, ihr Interesse zu wecken und sie zu weiterem Handeln zu motivieren. Denn die Bekanntheit der Stiftsschule – gestützt oder ungestützt – über die Zentralschweiz und unsere Ehemaligen hinaus, ist eher gering. Nach wie vor nehmen viele Familien aufgrund einer Empfehlung Ehemaliger Kontakt mit der Stiftsschule auf. Durch die Online-Medien lassen sich zwar leicht viele Menschen erreichen, aber bei der Zielgruppe Relevanz zu erreichen und überhaupt gesehen zu werden, ist die Aufgabenstellung, die uns auch über dieses Schuljahr hinaus beschäftigen wird.

Seit dem Herbst 2019 sind wir nun auch in verschiedenen sozialen Medien aktiv und geben auf diesen Kanälen einen zusätzlichen Einblick in die Stiftsschule – hoffentlich nicht nur für unsere Ehemaligen, sondern auch für viele Zukünftige.

Matthias Nüssli,
Rektor

Der neu gestaltete Schüleraufenthaltsraum im Glaspalast

In der Schülermensa

Rückblick des Internats

Ja, auch dieser Jahresbericht wird nicht darum herum kommen, über Covid 19 und Lockdown zu berichten. Aber angefangen hat das Schuljahr 19/20 – Gott sei Dank – noch ganz normal: Am Sonntag, 11. August 2019 durften wir 64 Interne in Empfang nehmen. 23 davon waren Mädchen – das heisst knapp ein Drittel – und 6 sind vom Ausland her angereist. Wir durften also ein bunt gemischtes Trüppchen bei schönstem Wetter begrüssen. Der Donnerstag der ersten Woche – Maria Himmelfahrt am 15. August – erlaubte schon ein erstes Ausbrechen aus dem Schul- und Internatsalltag: Morgens waren der Festgottesdienst und ein festliches Mittagessen angesagt, nachmittags Sport, Spiel und Spass, um sich (noch) besser kennen zu lernen und um viel Zeit fürs gemeinsame Schwatzen nach den langen Ferien zu haben und dem gemütlichen Zusammensein zu frönen. Die Göttis und Gottis der Neueingetretenen zeigten ihren Schützlingen ihr Engelberg und kreierten

Die Internatsgemeinschaft 2019/20

gemeinsame Porträts, die es auch den andern Internen erlaubten, etwas über die Neuen zu erfahren. Die Porträts wurden nämlich auf der Präfektur ausgehängt.
Die Adventszeit wartete diesmal mit einigen Überraschungen und Neuheiten auf: Herrn von Deschwanden sei Dank, hatten wir vor der Präfektur einen richtigen Weihnachtsbaum, der uns leuchtend durch die Adventszeit begleitete. Und ein Adventskalender sorgte für kleinere und grössere Überraschungen. In den Kartonschächtelchen verbargen sich Süsses, Büromaterial, aber auch ein paar Joker. Die 24 Glücklichen wurden jeweils beim Frühstück per Los erkoren. Speziell war auch der Besuch der Generalprobe des Adventskonzertes, das in diesem Jubiläumsjahr ja ein ganz Spezielles war. Und quasi auch ein Weihnachtsgeschenk war das neue Sofa für die Lounge, das im Januar angeliefert wurde und seither rege benutzt, respektive belegt wird.
Der Mittwochnachmittag und -abend gehört ja jeweils ganz dem Internatsleben, den Aktivitäten der jungen Leute. Es wurde wieder tüchtig Ski gefahren und geschwommen, gebouldert und anderen Sportarten gefrönt. Am 11. Dezember war die offizielle Eröffnung des Aufenthaltsraumes im 4. Stock, der im Rahmen eines CAS-Projektes soweit ausgestaltet wurde, dass er jetzt für Filmabende im kleineren Kreis, fürs Tischfussballspielen und einfach zum „Chillen“ gebraucht werden kann. Er harrt einer weiteren Etappe punkto Ausgestaltung, aber auch das wird im kommenden Schuljahr hoffentlich noch geschehen. Ein spezielles Mittwochabendprogramm war der Foxtrail durch Engelberg. Eine Stiftsschülerin hat ihn entwickelt, und die internen Unterstüfeler waren quasi die Versuchskaninchen, die ihn auf Herz und Nieren geprüft haben. Statt stufenweise Racletteabende wurden dieses Schuljahr Minipizzas am Tisch gemacht und genüsslich verspeist. Und Ninja Warrior hat auch in Engelberg Einzug gehalten!

Im gemeinsamen Aufenthaltsraum

Frau Siegenthaler hat mit einigen Internen einen Parcours in der Turnhalle eingerichtet, der mehrmals in gewissen Abständen auf Zeit durchlaufen wurde – die Rangliste wurde jeweils ausgehängt und hat entsprechend angespornt! Der Lockdown hat diesem Streben dann leider ein Ende gesetzt. Wir hoffen auf weitere Etappen im neuen Schuljahr! Der letzte Mittwochnachmittag und -abend im 2019 und der erste im 2020 aber waren für die Jungs der Unter- und Mittelstufe und das Projekt „valiente“ reserviert. Das Wort „valiente“ kommt aus dem Spanischen und heisst „mutig“, „beherzt“. Hinter www.valiente.ch stehen Marco Baumgartner und Philipp Broquet aus Buochs. Sie machen spielerische Angebote für Gruppen mit dem Ziel, soziale Kompetenzen weiter zu entwickeln, Mobbing & Gewalt vorzubeugen, das Selbstwertgefühl zu stärken, Wirksamkeit zu erleben und Verantwortung zu übernehmen. Jungs machen ihre Sozialisierungserfahrungen anders als

Das Internatsteam

Lebkuchenhäuschen gestalten im Advent

Mädchen: Raufereien, sich austoben – beides tritt kulturübergreifend fast ausschliesslich bei Jungs auf. Aber was ist erlaubt, was nicht? Wo sind die Grenzen? Die Akzeptanz dieser körperlichen Auseinandersetzungen ist in unserer heutigen Gesellschaft im Wandel. Wir wollten das im Internat zum Thema machen und unsere Jungs in dieser Frage sensibilisieren und stärken. Anfängliche Skepsis und Unsicherheit – Was erwartet uns da? – schlug bald in ein lustvolles Mitmachen, Ausprobieren und Erfahren um. Alle Jungs haben etwas mitgenommen!
Ja, und dann kam der Freitag, 13. März 2020, mit der Folge, dass das Internat für acht Wochen geschlossen wurde. Die Schülerinnen und Schüler verfolgten den Fernunterricht zu Hause, und unserem Präfektenteam blieb nichts anderes übrig, als via Teams ab und an mit unseren Internen Kontakt aufzunehmen. Am 10. Mai rückten dann die IOS-ler, die Unterstüfeler und das 1. OG wieder ein, aber einiges war nicht mehr so wie vorher! Distanz halten, Tagesablaufanpassungen, gruppenweise und in Zeitfenstern essen … Es war gewöhnungsbedürftig und nicht gerade beglückend. Die Internatssonntage hingegen konnten anders geplant werden als gewohnt, da ja die Festgottesdienste ausgefallen sind. Also konnte der Mittwochabend länger genossen werden – es gab dann noch Hot Dogs um 22 Uhr – und morgens konnte entsprechend länger ausgeschlafen werden. Brunch statt Frühstück und Mittagessen – die Jugendlichen haben es sehr genossen, nach acht Wochen Abstinenz gemeinsam Zeit zu verbringen. Pater Guido hat statt den Festgottesdiensten thematische Besinnungen ausschliesslich für die Jugendlichen gemacht und hat sie damit bestens abgeholt. In der Woche 22 (25. Mai) waren dann auch die 4. OGler für die schriftlichen Maturaprüfungen wieder im Haus und um ihre Zimmer zu räumen. Zum Glück konnte wenigstens das gemeinsame Festessen im Gastsaal des Klosters durchgeführt werden – eine Party aber gab es nicht. Und für die letzte Schulwoche (22. Juni) kamen dann auch noch das 2. und 3. OG für die Examenswoche zurück. So hatten wir sie wenigstens noch einmal alle beisammen, um dieses denkwürdige Schuljahr gemeinsam zu beenden.

Franziska Bachmann Pfister,
Internatsleiterin

Hoch hinaus!

Sportliche Mittwochnachmittage

Maturarede 2020

„We don‘t need no education“
Wenn man bei uns in die Klasse blickte, konnte man manchmal schon fast glauben, dies sei unser Motivationsbeschrieb. Vor allem in den letzten 3 Jahren, man munkelt, dass da auch teilweise das IB eine Rolle spielte, verschwanden die Köpfe der Klasse immer mehr hinter unseren Laptops. Ob im Tiefschlaf oder anderwärtig im Internet unterwegs, das von den Lehrern sorgfältig eingerichtete OneNote war des Öfteren nur in einem Nebentab vorzufinden. Herr Flückigers: „So, jetzt müesst er alli mal euri Laptops schliesse“, mit einem gefolgten Raunen der Klasse, war gegen Ende unserer Schullaufbahn immer öfter zu hören.
Sobald jedoch das Wort „Kahoot“ fiel, wurden plötzlich alle aufmerksam. Das Getippe stoppte schlagartig, die

Die Maturae und Maturi mit Klassenlehrer Roger Gasser

Schlafmützen wachten aus ihrem Traumland auf und das Raclette Meet und Greet in der hintersten Reihe wurde frühzeitig beendet. Der Kampfgeist in unserer Klasse war enorm. Unser Wille zu gewinnen war sogar so gross, dass wir in der 3. OG den begehrten Klassenpokal am Sporttag für uns gewinnen konnten. Ein Triumph! – mit einer Schattenseite.
Jetzt können wir es ja sagen. Ganz mit rechten Dingen

Apero im Klosterhof

ging es an diesem Tag nicht zu und her. Zum Glück merkte es keiner, und die 3. IOS musste sich leider nur mit dem 2. Platz zufriedengeben.
Auch wenn uns jemand bei dem Beschiss auf die Schliche gekommen wäre, raus reden hätten wir uns mit Bravour gekonnt. Für Diskussionen generell war unsere Klasse, ganz zum Jammer der Lehrer, bekannt. Egal ob Prüfungskorrekturen, das IB, Schulreisen oder ganz einfach wer jetzt das letzte Guezli bekommt, diskutiert wurde alles, immer und zu jeder Zeit. Egal ob über ein wichtiges oder unwichtiges Thema. So sind wir uns bis heute nicht einig, wie und ob unsere Maturaparty überhaupt jemals stattfinden soll.
Wenn wir uns dann doch einmal einig wurden, waren die Diskussionen schnell vergessen. Und sonst spätestens

Entspannte Gesichter

nach einem Bier. Oder zwei. Oder drei ...
Trotz der Diskutierfreudigkeit waren wir keines Falls eine unfreundliche Klasse. Im Gegenteil, die überraschende Freundlichkeit pubertierender, stinkender Teenager auf der Pilgerreise brachte uns satte 200 Franken in unsere Klassenkasse ein. Wir danken dem fremden Lehrer noch heute dafür. Generell war unsere Klassenkasse durch Aktivitäten wie Kuchenverkauf, eine beschwipst

Übergabe der Maturazeugnisse und IB-Diplome

Sandro Marchon spielte das für seine Maturaarbeit komponierte Stück „Alejo“

Die Maturandenband „Goblins on the Moon“

lustige MiBar oder die besten Maturabroschüre in 900 Jahren der Geschichte des Klosters immer prall gefüllt. Dieses Geld wurde natürlich auch immer gut investiert. Sei es für wohltätige Zwecke wie „Jeder Rappen zählt“, oder eine 600-fränkige Rechnung im Yucatan nach dem Maturaessen – nur Getränke wohlbemerkt. Dass unsere Klasse gerne mal etwas trinkt, war kein Geheimnis. So begaben sich manche lieber in eine Pariser Bar anstatt in die selige Nachtruhe. Happy Hour und Après-Ski war wie Musik in unseren Ohren.
Dies änderte sich im März mit der Schliessung der Schulen leider schlagartig. Es war der Beginn des Online-Unterrichts. Die Faulheit und das Desinteresse gewannen erneut die Oberhand in unserem Schulalltag. Anfänglich versuchte man vielleicht noch mitzuschreiben, das Bett erschien einem dann aber doch immer bequemer und bequemer ...
Wir hofften alle auf die Absage der Maturaprüfungen. Nach einem gefühlt 1000 Jahre anhaltendem Entscheid des Kantons Obwalden, schleppten wir uns schlussendlich doch an die schriftlichen Prüfungen. Damals hätten wir es wahrscheinlich nie geglaubt, heute sind wir jedoch froh, haben wir die Prüfungen doch noch

Abschiedsworte von Roger Gasser an seine Klasse

schreiben können. Es macht uns jetzt noch stolzer, heute hier als Maturae und Maturi vor Ihnen allen stehen zu können. Wir schafften uns eine Grundlage, ehrgeizig in eine erfolgreiche Zukunft blicken zu können.
An dieser Stelle möchten wir allen Lehrern, Präfekten und anderen danken, die uns in den letzten 6 Jahren begleitet und unterstützt haben. Ein besonderer Dank gebührt unserem Klassenlehrer Roger Gasser. Lieber Roger, wir danken Dir für Deinen Einsatz. Du hattest immer ein offenes Ohr für unsere Wehwehchen und Anliegen und hast Dich immer für uns eingesetzt und uns getröstet. So beispielsweise mit dem alljährlichen Grittibänz am 6. Dezember, der uns immer ein Lächeln auf die Lippen zauberte. Gerne überreichen wir Dir hiermit noch ein kleines Andenken ans uns.
Der Weg ist nun frei für unseren eigenen, individuellen „Stairway to Heaven“.

Petra Odermatt und Heike Neumann
Maturaklasse 2020

Petra Odermatt und Heike Neumann

Schulpastoral

Als persönliches Ziel für die Schulpastoral im Schuljahr 2019/20 hatte ich mir vorgenommen, auf einen stärkeren Einbezug der Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung und Durchführung von religiösen Anlässen hinzuarbeiten. Mein Eindruck der letzten Jahre war, dass unsere Jugendlichen zwar anstandslos an unseren Gottesdiensten und Angeboten teilnehmen und dass es auch immer wieder positive Rückmeldungen dazu gibt, dass es aber recht schwierig ist, die Jugendlichen zum Mitdenken, Vorbereiten und aktiven Mitwirken zu motivieren. Es ist ja nicht wirklich cool, sich auf religiösem Gebiet vor den anderen zu exponieren.
Gefreut hat mich deshalb zu Beginn des Schuljahres die Anfrage, im Rahmen des Book Clubs eine kleine Einführung in die Meditation zu geben. Das Interesse an spirituellen Themen und Lebenssinnfragen ist vorhanden. Das stellte ich da, aber auch in anderen Gesprächen und Äusserungen fest. Die mitgebrachten Erfahrungen der Einzelnen sind sehr unterschiedlich und vielfältig. Vielfältig müssen deshalb auch die Angebote der Schulpastoral sein, um unterschiedliche Zugänge zu den Fragen des Lebens und des Glaubens und zu einer religiösen Praxis zu ermöglichen. Dazu gehören unsere traditionellen Schul- und Festgottesdienste, die wir im ersten Semester in gewohnter Weise gefeiert haben, die Möglichkeit zur Teilnahme an der Komplet der Klostergemeinschaft, die Taizé-Gebete, aber auch die Besinnungstage, die ein breites Spektrum an Fragen eröffnen, die über das Alltägliche und Naheliegende hinausgehen. Das tägliche Tischgebet im Internat oder die wöchentlichen Impulse im Sonntagabendkreis mögen für viele ein Ritual sein, das man über sich ergehen lässt und das schnell abgehakt ist. Es bedeutet aber doch einen wesentlichen Perspektivenwechsel in dem, was wir täglich an dargebotenen Annehmlichkeiten und Möglichkeiten für selbstverständlich halten.
Die durch Corona verursachte Schliessung von Schule und Internat und die Umstellung auf Fernunterricht ab Mitte März hatte auch den Ausfall vieler Anlässe der Schulpastoral zur Folge. Ausgerechnet im Jubiläumsjahr mussten geplante festliche Gottesdienste und Begegnungen abgesagt werden.
Als die Schülerinnen und Schüler der unteren Klassen im Mai wieder an die Schule zurückkehrten, bot sich Gelegenheit, die im Internat verbrachten Feiertage etwas anders als gewohnt zu gestalten. An Christi Himmelfahrt gestalteten wir den Gottesdienst am späten Nachmittag als Stationenandacht auf dem Gelände von Kloster und Schule. Dabei haben wir das österliche Geschehen anhand von Evangelientexten von der Auferstehung bis zur Himmelfahrt Christi betrachtet. An Fronleichnam trafen wir uns zum Gottesdienst in der Studentenkapelle unter dem Thema „Demonstration“. Jesus Christus als „Demonstrant“ der Liebe Gottes fordert uns auf, uns einzusetzen und zu engagieren für das, was Leben fördert.
Die besonderen Umstände dieses Schuljahres haben vieles verunmöglicht, woran wir gewöhnt waren und was wir geplant hatten, und sie haben von allen viel abverlangt. Sie haben uns aber auch neue Perspektiven eröffnet und Ungewohntes ermöglicht.
Ich danke allen, die sich im Rahmen der Schulpastoral mit mir eingesetzt haben: den Schülerinnen und Schülern, sowie Lehrpersonen und Internatsteam, die auch mal bereit waren, sich mit einem Beitrag zu exponieren, Ruth Mory-Wigger, Yvonne Zibung, Abt Christian und P. Andri für die Mitgestaltung von Gottesdiensten und Besinnungstagen. Besonders dankbar bin ich für den Reichtum an Kompetenzen und Engagement, den ich an der Stiftsschule auf allen Ebenen wahrnehmen darf. Diesen Reichtum künftig noch mehr zu nutzen und zu fördern, bleibt das Ziel.

P. Guido Muff OSB,
Leiter der Schulpastoral

Einführung in die Meditation

Der Rorate-Gottesdienst wurde von Jan Feierabend (1. OG) auf der Orgel musikalisch untermalt

Trägerschaft

Am Montag, 12. August 2019 durfte ich das neue Schuljahr mit dem Schuleröffnungsgottesdienst „anpfeifen“. Denn der Gottesdienst stand dieses Jahr unter dem Wort „Gott pfeift im Spiel des Lebens“. Die Predigt begann mit einem schrillen Pfiff aus der Trillerpfeife: Anpfiff des Schuljahres 2019/20 am 12. August. Ein Pfiff während dem Spiel/Schuljahr kann ein Hinweis auf ein Foul sein: Momente, die es im kommenden Schuljahr immer wieder geben wird. Ein klarer längerer Pfiff als Zeichen für die Pause: Wir brauchen Ruhe und Erholung, um neue Energie tanken zu können. Und dann der Doppelpfiff am Ende des Schuljahres.

Anpfiff des Schuljahres 2019/20: der traditionelle Gottesdienst der Schulgemeinschaft

Mit einem Schreckenspfiff hatte mich allerdings der Rektor Matthias Nüssli gegen Ende Juli schon mal hochgeschreckt: Mit seiner Kündigung. Wie soll es nun weitergehen? Wieder jemanden Neues suchen? Nach längeren Diskussionen und Gesprächen kamen wir zur Überzeugung, dass P. Andri Tuor als unser Mitbruder die grosse Herausforderung des Dienstes als Rektor übernehmen sollte. P. Andri hat zugesagt, nachdem klar war, dass alles mit seiner Doktorarbeit vereinbar ist. So wird nach zehn Jahren wieder ein Mitbruder die Aufgabe des Rektors übernehmen.
Ein Pfiff, der mir immer wieder durch den Kopf hallte, war die Tatsache, dass die Stiftsschule immer wie mehr Abstand zum Kloster bekam und natürlich auch umgekehrt. Und dies schon seit längerem. Die Ministrantendienste verschwanden, die Lektorendienste verschwanden. Das einzige, was uns noch mit der Stiftschule wie eine Brücke verbindet, das sind die Auftritte des Stiftschores. In seinen Reihen wirken neben Engelberger und Engelbergerinnen, auch Jugendliche der Stiftsschule mit. Anfänge eines Neuaufbruches in der Beziehungspflege sind gesetzt, wie zum Beispiel mit der Möglichkeit, dass die Internen die Komplet/Nachtgebet von uns Mönchen am Dienstagabend mitfeiern können.
Wir müssen uns auf beiden Seiten, Stiftsschule und Kloster, anstrengen, die Beziehung lebendiger werden zu lassen.
Dann ein anderer schriller Pfiff in das so bequeme Leben von uns Menschen hinein war/ist COVID-19. Eine grosse Herausforderung für die Stiftsschule, in kurzer Zeit das Home-Schooling einzuführen. Eine neue Ära begann. Hier möchte ich unserem Rektor Matthias Nüssli und allen Lehrpersonen von ganzem Herzen für ihren Einsatz danken. Eine andere Art des Unterrichtens, die einiges „Neues“ abverlangte. Danke an alle.
Der schrille Pfiff galt auch den Mitbrüdern im Kloster.

Unfreiwillige Isolation der Mönche im Kloster

Denn die meisten von uns erfuhren nun dank COVID-19, was „Klausur“ im Kloster eigentlich heissen würde. Plötzlich waren wir auf uns zurückgeworfen und mussten den Kontakt gegen aussen zuerst ganz einschränken. Aber auch unsere Bewegungsfreiheit innerhalb des Klosters. Denn gewisse Bereiche, wie das Schulhaus, wurden zur Tabu-Zone. COVID-19 wird uns noch weiter beschäftigen. Da sind wir froh, um die klare und besorgte Mitarbeit von Esther Küng als Krankenschwester im Kloster und im Internat.
Der Doppelpfiff: Wir danken der Schulleitung, den Lehr- und Betreuungspersonen, dem Kuratorium, den Mitarbeitenden im Hausdienst und in der Verwaltung sowie den Mitbrüdern für den grossen geleisteten Einsatz. Wir danken den Eltern für das uns entgegengebrachte Vertrauen. 900 Jahre Kloster Engelberg wollten wir feiern. Doch der schrille COVID-19-Pfiff hat uns gelehrt, dass unser Leben immer wieder ganz anders verläuft, als wir planen und es uns wünschen. Nehmen wir unsere Eigenverantwortung wahr: Mühen wir uns um unsere Gesundheit und bleiben wir gesund.

Abt Christian Meyer OSB

Stiftschor

Grosses und Kleines im Anlauf zum Jubiläumsjahr

„Quam olim Abrahae promisisti“ — diese Worte und die dazugehörigen Töne dürften den Singenden nach den Proben in der kurzen Zeit zwischen August und Allerseelen 2019 in steter Erinnerung geblieben sein.
Ein ganz besonderes Unterfangen sollte das werden: Mozarts Requiem als KommKonzert!
Selbstverständlich in dieser Doppeldeutigkeit gewollt. Man möge doch ans Konzert **komm**en, aber auch die theologisch fundierten **Komm**entare erleben.

Chor und Bläser fürs Mozart- Requiem

Ausgehend vom Eifer zweier Schüler, die schon im Untergymnasium mit einem Vortrag über Mozart und einer Analyse zu seinem letzten Werk nicht nur auf sich selber aufmerksam machten, sondern auch die Strahlkraft dieser Musik verstreuten, entstand die Idee, dieses grosse Werk aufzuführen. Ein Konzert an Allerseelen sollte es sein, an dem Tag, der zum Gedenken aller Verstorbenen vorgesehen ist. Knapp 50 Singende, 25 Musizierende im Orchester und 4 Solisten halfen mit, dass dieser Abend für viele, und besonders für die beteiligten 10 Jugendlichen der Stiftsschule, zu einem unvergesslichen Erlebnis werden konnte. Dem Konzert voraus gingen der Festgottesdienst an Allerheiligen, mit Auszügen aus dem Requiem, und die halböffentliche Hauptprobe für die Internen. Möglich wurde dieses Konzert auch durch die engagierten Sängerinnen und Sänger aus dem Projektchor, der sich jeweils für das Patrozinium formiert und an Maria Himmelfahrt (15. August) jubiliert. Mit der mozartschen Krönungsmesse war die „Ton-Art“ bereits grundgelegt und auch das musikalische Programm für Ostern 2020 schon angekündigt. Doch es sollte anders kommen ...
Zwischen diesen beiden Grossanlässen im ersten Trimester des Schuljahres gab es auch noch die kleinen Köstlichkeiten. Beispielsweise das Patrozinium der Kapelle Grafenort, in dem fünf jugendliche Frauenstimmen mit vier Sätzen aus Pergolesis „Stabat mater“ einen ganz ungewohnten Klang in dieses schmucke Gotteshaus brachten. Oder auch die beiden Gottesdienste am Festtag des Bruder Klaus. Einerseits mit dem Stiftschor in der Klosterkirche und andererseits mit einem Ensemble in Bethanien für die in den Ranft pilgernden Jugendlichen des Internats.
In den beiden Adventskonzerten „Gaudete“ sollten aber auch die solistischen Talente einzelner Stiftschüler gezeigt werden. Sei es als virtuoser Solist oder als Begleiter am Akkordeon oder dann mit der berühmten d-Moll-Toccata an der Chororgel zur Eröffnung der Konzerte. Immer im Hinblick auf festliche Gottesdienste für das Jubeljahr 2020 kamen in vielen Feiern bereits Kompositionen zum Zug, die in der klostereigenen Musikbibliothek lagern. „Omnes de Saba“ von P. Emanuel Bucher oder das zarte „Ave Maria“ für Solo-Sopran und Frauenchor mit Harfenbegleitung von P. Franz Huber und auch Musik von Mendelssohn, der — des Lobes voll über das Klosterdorf seine beiden Besuche in Engelberg 1831 — in Briefen festgehalten hat. Seinem Lobgesang wollten wir uns gerne für den Festgottesdienst Mitte August diesen Jahres annehmen.
Doch ab dem 13. März 2020 gab es keine Chorproben mehr, dafür den ersten live gestreamten Gottesdienst am Fest des Hl. Benedikt. Ohne antwortende und partizipierende Gemeinde, auch ohne Chorgesang, dafür mit virtuosen Orgelklängen und dem prächtigen Erwachen der Mutter Natur beim Blick aus dem eigenen Wohnzimmerfenster ...

Ruth Mory-Wigger,
Stiftskapellmeisterin

Kommentiert mit Texten von P. Guido Muff

Am Bruderklausentag 2019 mit Musik von Carl Rütti

Mariä Himmelfahrt 2019 für Soli, Projektchor und Orchester

Die hohen Stimmen für „Gaudete“

Aufgeführte Werke des Stiftschors 2019/2020

Wolfgang Amadeus Mozart
Kirchensonate KV 69
Missa in C (Krönungsmesse) KV 317
Alma Dei creatoris KV 277
Felix Mendelssohn Bartholdy
Ps 100 „Jauchzet dem Herrn“
Lass, o Herr, mich Hilfe finden (Orgelfassung)
Joseph Gabriel Rheinberger
Salve Regina (a capella)
Carl Rütti
Mein Herr und mein Gott
Wolfgang Amadeus Mozart
Requiem KV 626
P. Walter Mugglin SJ
Wir ziehen mit Freuden zum Haus des Herrn
Siehe, wir kommen
P. Chrysostomus Dahinden OSB
Nieder, Herr, die Himmel neige
P. Alberic Zwyssig SOC
Messe B. V. Maria
Adolphe Adam
O holy night
P. Franz Huber OSB
„Ave Maria“ für Solo-Sopran und Frauenchor
P. Emanuel Bucher OSB
„Omnes de Saba“ aus Ecce advenit
César Franck
Panis angelicus
Charles Gounod
„Noël“ für Solo-Sopran, Frauenchor, Klavier und Harfe
Samuel Scheidt
In Christi Namen seid willkommen
Ludovico da Viadana
Exultate justi
John Rutter
The Lord bless you and keep you

Solistinnen aus den eigenen Reihen

Gleich drei Generationen im Bassregister

Alt-Engelberger-Verein

Der Alt-Engelberger-Verein bildet eine feste Verbindung mit dem Kloster und der Schule. Ziel des Alt-Engelberger-Vereins ist es, die Stiftsschule angesichts eines sich rasch wandelnden Umfelds tatkräftig zu unterstützen und den lebendigen Kontakt zwischen den verschiedenen Generationen von Ehemaligen, den Freunden des Klosters und der Schule sowie den Eltern von Schülerinnen und Schülern zu fördern.
Kurz nach Jahresbeginn 2019 lud der Verein zum traditionellen Mitarbeiteressen auf die Fürenalp ein. Ein Dankeschön an alle Mitarbeitenden für ihre engagierte Arbeit für die Schülerinnen und Schüler.

Erinnerungen auffrischen

Detail eines Kosterfensters

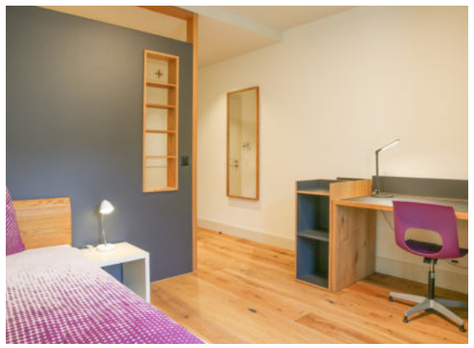
Folgende Projekte sind, dem Vereinszweck entsprechend, seit der Gründung des AEV unterstützt worden:

- Renovation und Umbau des Kollegiums (1983–1987)
- Renovation des Theatersaals (1991)
- Umbau des Kollegiums West: Mädcheninternat (2003)
- Umbau der Administration: Sekretariat und Büros, Laden, Besprechungszimmer (2003)
- Umbau des Ost-Risalits des neuen Klosters: Ausbau der ehemaligen Klosterdruckerei in einen Prüfungssaal, Bereitstellung von zusätzlichen Schulzimmern (2003–2004)
- Restaurierung Kloster- und Pfarrkirche (2005–2007)
- Renovation der Alten Turnhalle (2010)
- Möblierung des renovierten Jungeninternats im Kollegium (2014)
- Start Sammelaktion Möblierung Mädcheninternat (2018)
- Regelmässige Beiträge an Anschaffungen für Schule und Internat
- Alljährlich Offerieren des Apéros an der Maturafeier
- Einladung der Stiftsschulmitarbeiter zum Jahresessen

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie unserem Verein beitreten und so den Kontakt zwischen Kloster, Schule und Ehemaligen unterstützen. Die Beitrittserklärung finden Sie online unter: http://www.stiftsschule-engelberg.ch/alumni/alt-engelberger-verein

Josef Widler,
Präsident Alt-Engelberger-Verein

Reges Interesse an den Projekten der Stiftsschule



Zimmer im 2018 renovierten Mädcheninternat

Angelomontana

Nach dem Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins (SchwStV) im Klosterdorf St. Maurice (VS) begann auch in Engelberg das couleurstudentische Leben wieder. Unter der Leitung des Seniors (Präsidenten) Clà Canal wurde am 20. September 2019 das Wintersemester im Rahmen des Eröffnungskommerses (studentischer Festakt) eröffnet. Neben den monatlichen Stämmen im Hotel-Restaurant Engelberg sorgten gesellige und wissenschaftliche Anlässe für eine Abwechslung im Programm. Dazu gehörte ebenso die Durchführung eines Bierdegustationsstamms (13. November 2019) wie eines Bowlingstamms mit der Struthonia Stans (25. Januar 2020), womit der schulübergreifende Kontakt gefördert wurde. Dank des geheimnisvollen Getränks „Krambambuli“ fanden am 18. Januar 2020 wieder zahlreiche weitere Studentenverbindungen den Weg nach Engelberg. Die besondere Beachtung des Zentralkomitees des SchwStV erwarb sich die Angelomontana allerdings, als sie mit über 20 Aktiven am Wissenschaftlichen Anlass zur Geschichte des SchwStV am 28. November 2019 an der Universität Luzern teilnahm. Mit Referaten von Prof. Dr. Urs Altermatt (Zentralpräsident 1967/68) und Mike Bacher (Matura 2006) wurden insbesondere die politischen und religiösen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte in unserer Gesellschaft und im Verein reflektiert. Doch auch die religiöse Seite erhielt mit dem Besuch von Gottesdiensten, sowie der Durchführung des Rosenkranzes am 30. Oktober 2019 unter der Leitung von Dr. Mario Vassalli (Matura 1956) eine Förderung. Zur Pflege des Kontakts mit den Altherren diente neben den regelmässigen Anlässen insbesondere auch die Durchführung der Weihnachtsfeier und des Weihnachtskommerses am 13./14. Dezember 2019. Im Rahmen der besinnlichen Feier hielt der Stiftsarchivar und Geschichtslehrer Dr. Rolf De Kegel (Matura 1976) dieses Jahr die Ansprache zum Thema „Vom Weihnachtsbild in Stalingrad zur Friedensikone – Kurt Reuber und seine ‚Madonna von Stalingrad‘“.
Welcher Kontrast ergab sich dann zum nachfolgenden Sommersemester! Dieses wurde unter der Leitung des neuen Seniors Miron Begunov am 14. Februar 2020 feierlich eröffnet. Ein spannendes Programm versprach vielfältige Anlässe. Doch der „Lockdown“ einen Monat später zwang zur Absage derselben. Gemäss der Passage „Wenn‘s dem Geschick gefällt, sind wir in alle Welt morgen zerstreut!“ aus einem bekannten Studentenlied verteilten sich die Angelomontanen für den Fernunterricht von Engelberg bis nach Jekaterinaburg. Doch tat dies der Freundschaft keinen Abbruch. Rasch wurden via „Zoom“ Online-Stämme untereinander organisiert und auch Online-Anlässe anderer Verbindungen besucht. Als die Angelomontana schliesslich an Fronleichnam (11. Juni) erstmals wieder in der Klosterkirche chargierte, dürfte manch einer innerlich wieder aufgejauchzt haben. Zum Abschluss der Examenswoche, an der nach über drei Monaten wieder fast alle Schülerinnen und Schüler vor Ort weilten, wurde am 24. Juni 2020 ein Abschluss-Grillstamm im Wald organisiert, um vor den Sommerferien nochmals anzustossen und die Freundschaft zu pflegen.

Mike Bacher,
Aktuar der Alt-Angelomontana

Die Angelomontana chargiert an Mariä Himmelfahrt 2019

Weihnachtsfeier 2019

Die Aktivitas der Angelomontana

Das Jahr in Bildern

August 2019

12. Schuljahreseröffnung

15. Mariä Himmelfahrt

21. Vortrag unseres Alumnus Stefan Estermann (Mat. 1987) „Schweizer Diplomatie“

26. Sommersporttag

September 2019

13. IB Diplomfeier

25. Bruderklausentag

Oktober 2019

30.9.-4.10. Sonderwoche: Kunst & Kultur im 2. UG

Sonderwoche: die Maturaklasse besucht Paris

Sonderwoche: Ökologie in Engelberg für das 1. UG

Sonderwoche: Pilgerreise des 1. OG

November 2019

1. Die Angelomontana chargiert an Allerheiligen

2. KommKonzert

Dezember 2019

6. Schulentwicklung: benediktinische IB World School

15. Gaudete: aktuelle und ehemalige Stiftsschülerinnen und -schüler als Solisten

Januar 2020

13. Wintervakanztag

21. Winterlicher Apero von IOS und Stiftsschule

Februar 2020

5. Besuch der Operette in Arth

7. Kollegitheater: Theater von A bis Z

Juni 2020

26. Schulschluss und Verabschiedung von Matthias Nüssli als Rektor

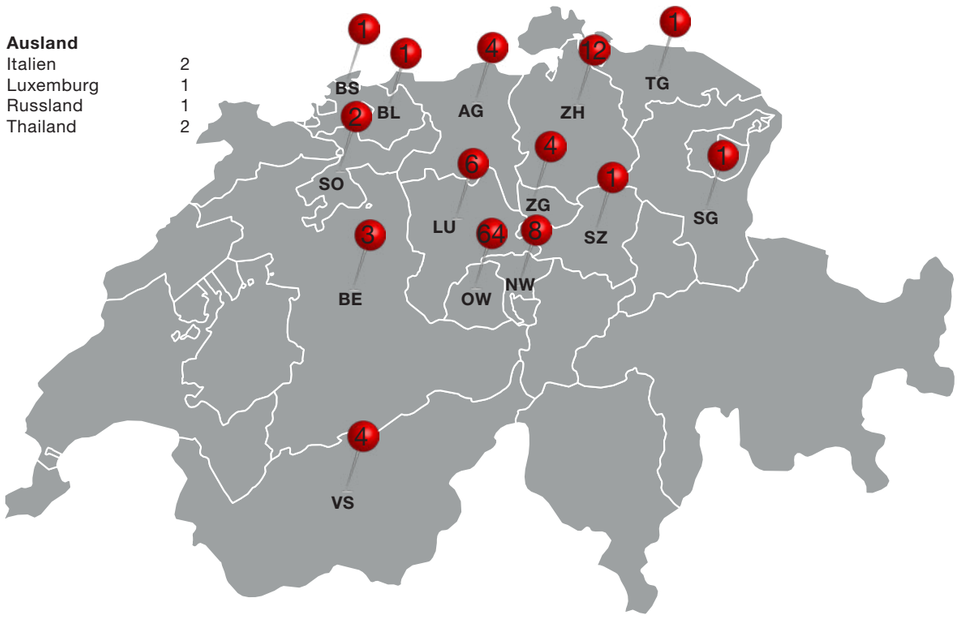
Statistik Gymnasium

Stand 1. Juli 2020

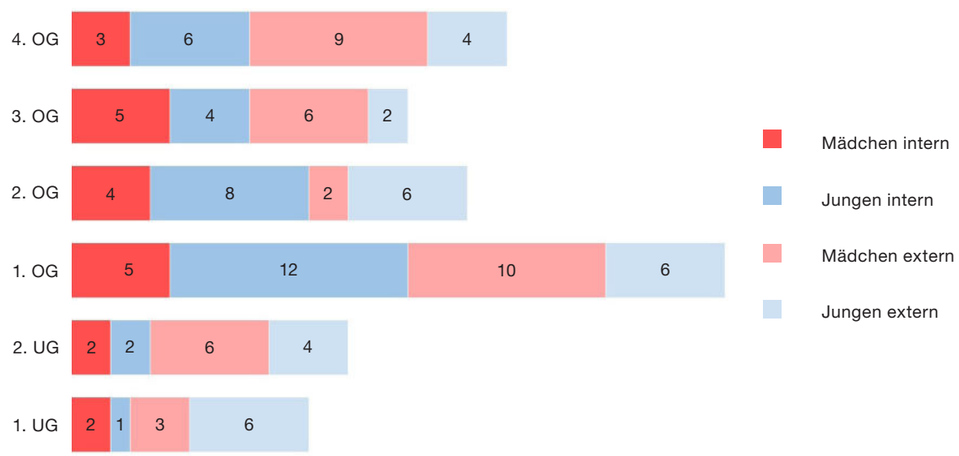
Wohnorte

Ausland

Italien	2
Luxemburg	1
Russland	1
Thailand	2



Schülerschaft

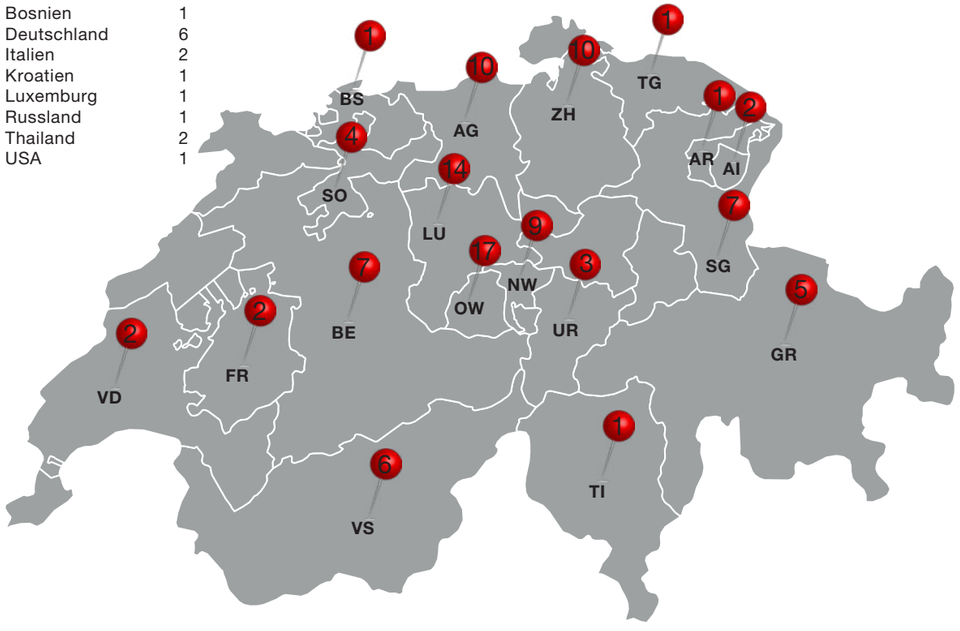


Total Intern: 54 Total Extern: 64

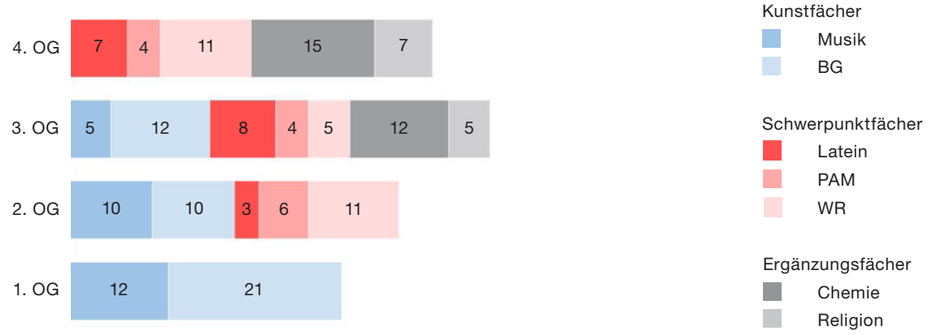
Bürgerorte

Ausland

Bosnien	1
Deutschland	6
Italien	2
Kroatien	1
Luxemburg	1
Russland	1
Thailand	2
USA	1



Wahlpflichtfächer



Klassenfotos

1. UG
Frau Yolanda Stocker

1. OG B
Herr Hansueli Flückiger

2. UG
Herr Tobias Barmettler

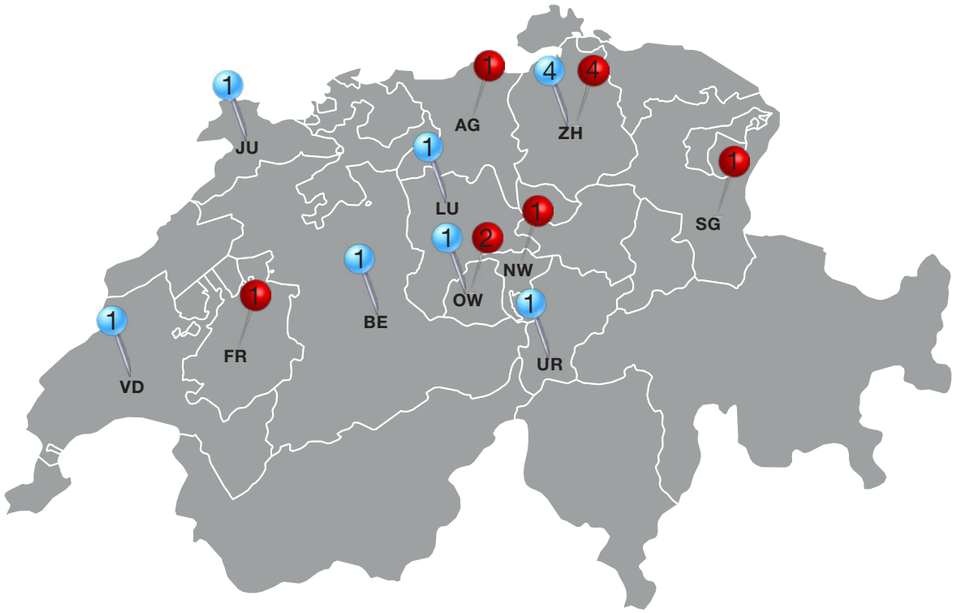
2. OG
Herr Markus L'Hoste

1. OG A
P. Andri Tuor OSB

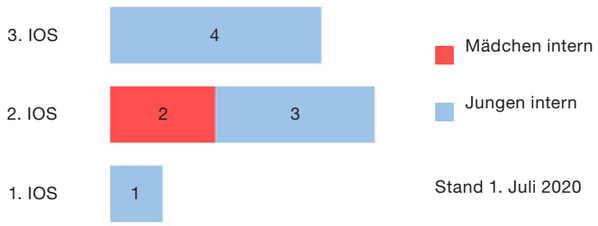
3. OG
Herr Frank Emde

Statistik Interne der IOS

Wohnorte (rot) und Bürgerorte (blau)



Interne der IOS



Organisation

Benediktinerkloster Engelberg

Kuratorium

Geschäftsleitung
Abt Christian Meyer, Martin Spieler, Daniel Amstutz, Matthias Nüssli, P. Guido Muff

Rektor
Matthias Nüssli

Marketing & PR
Claudia Heil

Sekretariat
Alexandra Bissig, Heidi Risi

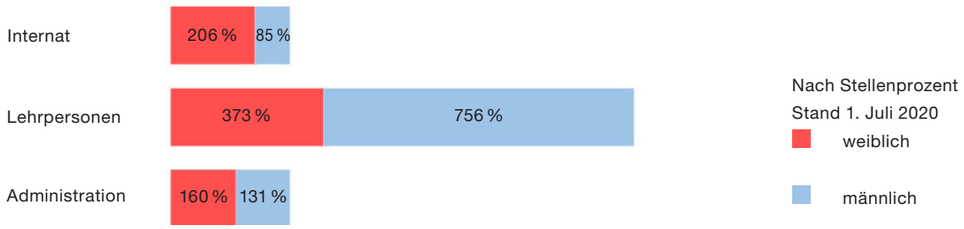
IB-Koordinator
Hansueli Flückiger

Schulleitung

Prorektor
Tobias Barmettler

Beauftragter d. Klosters
P. Guido Muff

Internatsleiterin
Franziska Bachmann

Leiter Schulpastoral
P. Guido Muff

Mitarbeitende